

Vorwort

Auch das Jahr 2021 stand im Zeichen der Corona-Krise. Den größten Teil des Jahres waren analoge Veranstaltungen in Museen nicht möglich. Die vorsichtige Öffnung von Museen hatte meist keine Auswirkung auf die Führungssituation, da Gruppenveranstaltungen mit einer Teilnehmerzahl in Klassenstärke weiterhin nicht stattfinden konnten. Das MPZ reagierte darauf mit der kontinuierlichen Verstärkung seiner digitalen Angebote, um möglichst vielen Menschen trotz der Beschränkungen ein Museumserlebnis zu ermöglichen und die Museen bei den Zielgruppen im Bewusstsein zu halten. So erweiterten die Mitarbeiter*innen des MPZ weiterhin das Angebot an MusPads für Unterrichtszwecke (siehe auch S. 12), und mit zunehmendem Bekanntheitsgrad stiegen auch Buchungen erheblich. Ebenso erhöhte sich Woche für Woche die Zahl der Beiträge von MPZ-digital. Mit professioneller Unterstützung gedrehte Filme zur Stadtgeschichte oder anderen lehrplanrelevanten Themen rundeten das digitale Angebot des MPZ ab. Zur Ergänzung dieser Formate und für Klassen, die diese – sei es aufgrund des Alters der Schüler*innen oder fehlender Ausstattung – nicht in vollem Umfang nutzen konnten, wurden die „Aktivblöcke“ geschaffen, anregende Download-Materialien für die Hand der Schüler*innen bzw. Lehrkräfte zum Einsatz im Unterricht, für die häusliche Arbeit, als Vertiefung oder Einführung in Lehrplanthemen (siehe S. 13). Schon früh stellte sich das MPZ den Überlegungen, wie Vermittlung nach dem Wegfall der Zugangsbeschränkungen aussehen

sollte. Es gilt nun, in den nächsten Jahren die digitalen und analogen Angebote in jeweils situationsangemessenem Umfang zu verzahnen, um den Mehrwert der jeweiligen Formate in bestmöglicher Form zu nutzen. U.a. widmen sich diesem Ziel die MINTbox (siehe S. 7) und das Kooperationsprojekt mit dem Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke „All inclusive“ (siehe S. 8). Ebenso in einer langfristigen Perspektive hat das MPZ die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zu einem Schwerpunktthema seiner Arbeit gemacht (siehe S. 4f.). Dabei nimmt es im Sinne eines ganzheitlichen BNE-Ansatzes Nachhaltigkeit als Ganzes in den Blick und richtet sowohl Vermittlungsformate als auch interne Strukturen nachhaltig aus. Für seine Arbeit auf diesem Gebiet hat das MPZ inzwischen zwei Preise erhalten. Nach dem raschen und gelungenen Transfer ins Digitale konnte auch die Arbeit der Bayerischen Museumsakademie 2021 zum wieder hybrid oder analog stattfinden. Auch hier werden die Vorteile einer Kombination von analog und digital konsequent genutzt, um den Zielgruppen ein attraktives Programm zu bieten.

An dieser Stelle wollen wir ausdrücklich allen Kolleginnen und Kollegen danken, deren unermüdlicher Einsatz diese Vielfalt von Aktivitäten – gerade auch in einer solchen Zeit des Umbruchs – erst möglich macht.

Susanne Bischler und Brigitte Wormer



g ist für Bild Logo?) ig.

BNE-Akteur MPZ

Sichtbar und vernetzt als nachhaltige Bildungsinstitution

Das MPZ und die Bayerische Museumsakademie (BMA) führten 2021 das Thema Nachhaltigkeit und Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE) als ein Schwerpunktthema weiter. Zum einen stand der Whole-Institution-Approach, Nachhaltigkeit als ganze Institution zu leben, im Fokus. Zum anderen sollte BNE in allen Vermittlungsformaten und auf allen Vermittlungskanälen voran gebracht werden. Dazu ging das MPZ neue Kooperationen mit Akteur*innen aus den Bereichen BNE sowie Globales Lernen ein. Aufgrund seines Engagements im Bereich von BNE und Inklusion gelang es dem MPZ von der UNESCO als BNE-Akteur anerkannt zu werden und nun auf der BNE-Akteurskarte der UNESCO als Bildungsinstitution eingetragen zu sein.

Seit 2021 ist das MPZ außerdem Mitglied der Münchner Akteursplattform BNE. Sie besteht aus einer Vielzahl von Akteur*innen, die sich im Raum München für BNE und Globales Lernen mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Multiplikator*innen starkmachen und Bildungsangebote durchführen.

Zudem startete das MPZ den Zertifizierungsprozess für das Qualitätssiegel Umweltbildung Bayern des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz.

2018 beauftragte der Münchner Stadtrat das Referat für Bildung und Sport (RBS) und das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU), bis 2022 das Handlungsprogramm „Bildung nachhaltige Entwicklung“ für München zu konzipieren. Ziel ist die strukturelle Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen in München.

Das MPZ beteiligte sich am Arbeitskreis Non-formales Lernen Kinder/Jugend und setzte sich dort gemeinsam mit weiteren Akteur*innen dafür ein, Maßnahmen für die Stärkung und Verankerung von BNE auch außerhalb des formalen Bildungssystems zu erarbeiten und umzusetzen.

Das MPZ beteiligt sich seit 2021 an der neu gegründeten Fachgruppe Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE)/Global citizen education des Bundesverbands Museumspädagogik e.V., um gemeinsam zu diskutieren, wie sich die Museen im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung weiterentwickeln sollten. Eine digitale Kooperationsveranstaltung zu diesem Thema fand am 05.05.2021 statt.

„BNE 2030“ – „Education for Sustainable Development: Towards Achieving the SDGs“ heißt das auf zehn Jahre angelegte UNESCO-Programm zur Verankerung einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung, das mit einer globalen Auftaktkonferenz vom 17. bis zum 19.05.2021 startete. Anlässlich dieser Veranstaltung organisierten das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Deutsche UNESCO-Kommission vom 01.–31.05.2021 die BNE-Wochen. Diese boten nationalen Akteur*innen wie dem MPZ die Möglichkeit, ihr Engagement im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung öffentlich sichtbar zu machen.

Andrea Feuchtmayr, Andrea Löw, Geraldine Majid, Georgina Philipps

Links oben: SDG 4, United Nations 2018, Public domain

Links unten: UNESCO Programm BNE 2030 © Visual Facilitators / Björn Pertoft, CC-BY-NC-ND 4.0



Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Vermittlungsmöglichkeiten im musealen Kontext

Es ist das langfristige Ziel des MPZ, das zukunftsrelevante Thema Nachhaltigkeit für alle Zielgruppen und im Rahmen der Lehr- und Bildungspläne im musealen Kontext erfahrbar zu machen. Dazu wird sein digitales und analoges Angebot mit nachhaltigen Themenbezügen laufend erweitert.

So gaben große nationale und internationale Veranstaltungen im Mai und September 2021 den Impuls, mit einem 2. und 3. MPZ-Sondernewsletter alle Tätigkeiten, Veranstaltungen und Informationen hierzu gebündelt zu veröffentlichen.

Im Rahmen der Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit des Rates für Nachhaltige Entwicklung konnten Schulklassen und Kitagruppen von 18.09. bis 8.10.2021 beim MPZ kostenfrei Themen mit Nachhaltigkeitsbezug in verschiedenen Museen und im Stadtraum buchen. Das MPZ setzte damit ein Zeichen für mehr Nachhaltigkeit in der Bildungspraxis.

Ebenfalls ab 18.09.2021 startete die Veranstaltungsreihe Münchner Klimaherbst. Unter dem Titel „Schmeckt's? – Klima geht durch den Magen“ konnten Münchner*innen sich über die Zusammenhänge von Ernährung und Klima informieren. Das MPZ beteiligte sich u. a. mit dem museumsübergreifenden MusPad „Von Quitten, Mais und Schokolade“, Führungen zu Futterpflanzen im Botanischen Garten, einer MPZ-digital-Reihe #Klimaherbst sowie einer dreitägigen Herbstferienaktion zu Esskultur(en) im Münchner Stadtmuseum und dem Museum Fünf Kontinente.

Eine digitale Entdeckungsreise durch die Museen können

Nutzer*innen aller Altersgruppen unter #Nachhaltigkeit auf www.mpz-digital.de unternehmen. Anschaulich aufbereitete Informationen, naturwissenschaftliche Challenges, Quiz, Kunstspiele und kreative Anregungen eröffnen vielfältige Zugänge zum Thema.

Darüber hinaus entwickelte das MPZ zahlreiche neue MusPads zu den Themen Klima, Ernährung, Wasser, Müll und Mobilität, etwa „Des einen Müll, des anderen Schatz!“, „Wasser und seine Wege“ oder „Fit gegen den Klimawandel“.

Das MPZ ist sich aber auch der kulturellen und sozialen Dimension der BNE bewusst. So zählen zu den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs), die die Vereinten Nationen 2015 verabschiedeten, auch Partizipation und kulturelle Teilhabe aller Menschen. Interkulturelle und inklusive Angebote, wie sie das MPZ in der Rubrik „Vielfalt im Museum“ anbietet, erhalten im Rahmen der BNE neue Aktualität und Relevanz. Ganzheitliche Barrierefreiheit sowie inklusive Führungen für Jung und Alt schließen in diesem MPZ-Programmsegment auch die „Kostenfreiheit“ für alle Teilnehmer*innen ein. Die Veranstaltungen richten sich an Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung, an Deutschklassen oder Deutschlernkurse, Berufsintegrationsklassen sowie sonderpädagogische Förder- und Inklusionsgruppen.

Andrea Feuchtmayr, Andrea Löw,
Geraldine Majid, Georgina Philipps

Links oben und unten:
Screenshots von MPZ-digital
#Nachhaltigkeit © MPZ

Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung

Die Servicestelle in Zeiten der Pandemie

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Die bayerische Servicestelle für das Bundesförderprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ ist ein Beratungs- und Kooperationsangebot des MPZ und der Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V. (LKB:BY). „Kultur macht stark“ ist das größte Förderprogramm für Kulturelle Bildung in der Geschichte der Bundesrepublik. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche, die in benachteiligten Situationen aufwachsen und wenig Zugang zu Kunst und Kultur haben.

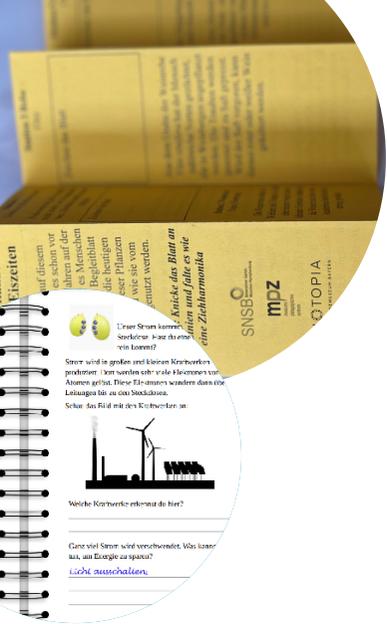
Die Teilhabemöglichkeiten dieser jungen Menschen haben in der Pandemie schwer gelitten, und Bildungsungleichheiten haben sich drastisch verstärkt. Vor diesem Hintergrund war die Ankündigung der dritten Förderphase 2023–2027 durch Bildungsministerin Anja Karliczek im Frühjahr eine wichtige Botschaft, die den lokalen Bündnissen Konstanz und echte Perspektiven eröffnet. Zugleich standen die „Kultur macht stark“-Projekte pandemiebedingt organisatorisch und planungstechnisch vor großen Problemen. Digitale oder hybride Angebote bieten zweifellos viele Möglichkeiten, doch eine große Stärke der Kulturellen Bildung in all ihren Facetten ist die haptische und physische Dimension sowie das gemeinsame Erleben in der Gruppe. Dementsprechend war sowohl für die Kinder und Jugendlichen als Adressat*innen als auch für die Anbieter*innen und Bündnisse 2021 ein extrem herausforderndes Jahr.

Herzstück der Arbeit der Servicestelle sind eigentlich regionale Präsenzveranstaltungen zur Vernetzung lokaler Akteur*innen

aus den Bereichen Kultur, Bildung und Soziales. Aufgrund der in Bayern fast durchgehend überdurchschnittlich hohen Corona-Inzidenzen mussten 2021 alle Veranstaltungen online stattfinden. Zu Beginn des Jahres wurde in zwei gut besuchten Veranstaltungen der Fokus auf die medienpädagogischen Aspekte des Förderprogramms gelegt: Games, Spielkultur, Film und digitale Kultur. Weiterer Schwerpunkt waren zwei Veranstaltungen zu Kultureller Bildung in ländlichen Räumen und den damit verbundenen besonderen Herausforderungen wie Mobilität, Dichte der Angebote, Erreichen der Zielgruppe oder Bündnisarbeit. Die Online-Veranstaltungen mit über 380 Teilnehmer*innen wurden im Verbund mit den Servicestellen Baden-Württemberg, Hessen, Sachsen und Thüringen durchgeführt.

Thematisch gleich gelagert, aber deutlich lokaler stellte sich eine digitale regionale Vernetzungsveranstaltung im Frühsommer in Weiden i. d. Obpf. dar: Hier ermöglichte die Servicestelle den Austausch regionaler Akteur*innen und gab wichtige Impulse zur Bündnisbildung. Zudem brachte sich die Servicestelle maßgeblich bei den zwei bundesweiten Veranstaltungen „Gute Aussichten! Kultur macht stark 2022“ mit fast 400 Teilnehmer*innen ein. Hier stellten alle 29 Programmpartner ihr Förderangebot für das letzte Jahr der zweiten Programmphase vor.

Ute Dietz, Felix Taschner



Die MINTBox

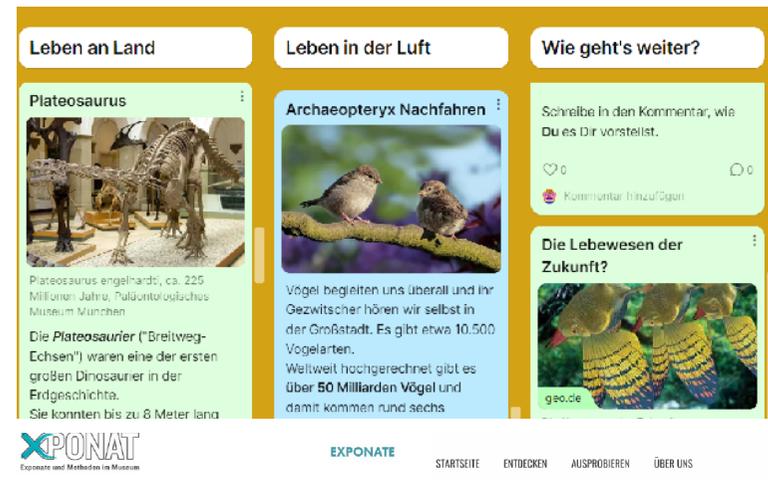
Die Verzahnung von analogen und digitalen Formaten

Im Rahmen der digitalen Strategie des MPZ wurde im Jahr 2021 das zweijährige Projekt „MINTBox“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, analoge und digitale Vermittlungsformate im Bereich der MINT-Fächer zu verbinden und online zugänglich zu machen. Im nächsten Schritt sollen weitere digitale Elemente und Zusatzmaterialien entwickelt werden, die zum Museumsbesuch, zur Unterrichtsbegleitung oder zur Nachbereitung im Klassenzimmer dienen.

Alle Informationen und Materialien sollen auf einer Online-Plattform, der „MINTBox“, ansprechend präsentiert und miteinander verknüpft werden. Lehrkräfte verschiedener Schularten gelangen auf der MPZ-Website über „Spezialprogramme“ zu diesem übersichtlichen Themenpool mit seinen lehrplanrelevanten analog-digitalen Angeboten. Inhaltliche Schwerpunkte sowie Schlagworte für die gezielte Recherche basieren auf dem LehrplanPLUS Bayern u. a. für die Fächer Heimat- und Sachunterricht, Natur und Technik, Biologie, Geografie, Ernährung und Gesundheit, Chemie sowie Physik.

Die zur Verfügung stehenden digitalen Elemente reichen von MusPads über Online- und Print-Materialien bis hin zur Verlinkung auf passende naturwissenschaftliche Beiträge auf „MPZ-digital“ und der MPZ-Datenbank „Xponat“.

Zunächst steht die Konzeption eines Prototyps der MINTBox zu den vier Münchner Museen Deutsches Museum, Botanischer Garten, Geologisches Museum und Paläontologisches Muse-



um im Vordergrund. Zukünftig soll die Plattform jedoch beliebig erweitert und auf andere Fachrichtungen übertragen werden können.

Andrea Koch -Hillmaier

Rechts:
Screenshots eines MusPads sowie Seiten der Datenbank Xponat und mpz-digital.de.

© MPZ

Links oben:

Ausschnitt eines Leporellos zu Bayerns Pflanzenwelt vor den Eiszeiten,

© MPZ

Links unten:

Online-Materialien zum Thema Strom, © MPZ



All inclusive

Ein Kooperationsprojekt des MPZ und des Museums für Abgüsse Klassischer Bildwerke

Antiksen erwünscht!
Hier darf jede und jeder
Gipse in die Hand nehmen.
Wer findet alle passenden
Formen für die Gipsabgüsse?
Viel Spaß beim Suchen!

All inclusive – das ist der Titel des Kooperationsprojekts, mit dem das MPZ und das Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke sich um eine Förderung beim Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst beworben haben.

Das Ministerium hatte im Mai 2021 das Programm kultur.digital. vermittlung ins Leben gerufen. Dessen Ziel ist es, Kulturinstitutionen bei der Entwicklung von digital-analogen Strategien zu unterstützen und innovative digitale Projekte zu fördern.

Das Projekt von MPZ und Abgussmuseum wurde in die Förderung aufgenommen, sodass zwei Jahre lang gemeinsam innovative und partizipative Formen der barrierefreien Vermittlung entwickelt werden können. Um dies zu realisieren, gibt es interne Fortbildungen zu verschiedenen Themen der Inklusion. Der Fokus liegt auf den Bedürfnissen von sehbeeinträchtigten und blinden Menschen sowie von hörbeeinträchtigten und gehörlosen Menschen. Die Zusammenarbeit mit Betroffenenverbänden ist wichtiger Bestandteil. Die Zielgruppen sollen selbstbestimmt und kreativ am kulturellen Erbe teilhaben können.

Im Rahmen des Förderprogramms verfolgt das MPZ auch eine Gesamtstrategie: Es will Museen bayernweit unterstützen, ihre Bestände didaktisch angemessen, methodisch abwechslungsreich und zielgruppengemäß zu vermitteln. Um flächendeckend eine stärkere Teilhabe am kulturellen Erbe zu ermöglichen, erarbeiten



MPZ und Museen vor Ort gemeinsam digital-analoge Vermittlungsprogramme. Durch die Kombination von digitalen und analogen Elementen sowie die gezielte Nutzung der jeweiligen Vorteile sollen gerade auch kleinere und dezentral gelegene Häuser verstärkt für Zielgruppen geöffnet und attraktiv gemacht werden, die die Museen bislang nicht nutzen (können).

Alessandra Vicentini

Rechts:

Bei einer MPZ-Veranstaltung im Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke, © MPZ

Links:

Taststation im Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke, © MPZ



„Antike in Gold und Gips“

Die neue Filmreihe des Museums für Abgüsse, der Staatlichen Münzsammlung und des MPZ

In Museen gibt es spannende Dinge zu entdecken und Antike ist nicht einfach nur „alt“! Um dies zu vermitteln, kooperiert das MPZ seit 2021 mit dem Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke und der Staatlichen Münzsammlung München in einer neuen Filmreihe.

Als Auftakt entstand in Zusammenarbeit mit einem Filmregisseur, einer Schauspielerin und Mitarbeitenden der drei Institutionen der Videoclip „Caesar und die Macht der Bilder“, der Kindern und Jugendlichen ab 10 Jahren das antike Rom nahebringt. Anhand von konkreten Objekten in den Museen erfahren die Zuschauerinnen und Zuschauer, wie mithilfe von Bildern Macht demonstriert und gefestigt wurde. Die Römer nutzten dafür schon Methoden, die auch heute noch verwendet werden. „Caesar und die Macht der Bilder“ kann im Unterricht gezeigt werden und deckt auf unterhaltsame Weise lehrplanrelevante Inhalte ab.

Der Film ist der Auftakt zur Reihe „Antike in Gold und Gips“, die weitere interessante und lehrplanbezogene Themen vorstellt, ergänzt durch spezielle museumspädagogische Veranstaltungen in den Museen und darauf abgestimmte Aktivblätter. So können die Filme als Einstieg oder Ende einer Unterrichtssequenz eingesetzt werden, eignen sich aber auch zur Vor- oder Nachbereitung eines Museumsbesuches.

Die drei beteiligten Institutionen bringen dafür jeweils ihre Stärken in die Kooperation ein. Die großen, beeindruckenden Statu-



en des Museums für Abgüsse Klassischer Bildwerke ergänzen perfekt die feinen, aussagekräftigen Münzbilder der Staatlichen Münzsammlung. Das MPZ wiederum garantiert mit seiner langjährigen museumspädagogischen Erfahrung und Kompetenz für eine zielgruppenorientierte Umsetzung des Themas.

Der Film „Caesar und die Macht der Bilder“ findet sich auf den Homepages der beteiligten Institutionen, beim MPZ unter www.mpz-digital.de/kaisersemmel.

Ein erstes Aktivblatt zum Thema des Films ist unter dem Titel „Caesar, der Elefant und der Bürgerkrieg“ zusammen mit einer Information für Lehrerinnen und Lehrer auf www.mpz-bayern.de unter „Schule & Museum“ / „Online-Materialien für Schulen“ herunterladbar.

Gabi Rudnicki

Rechts:

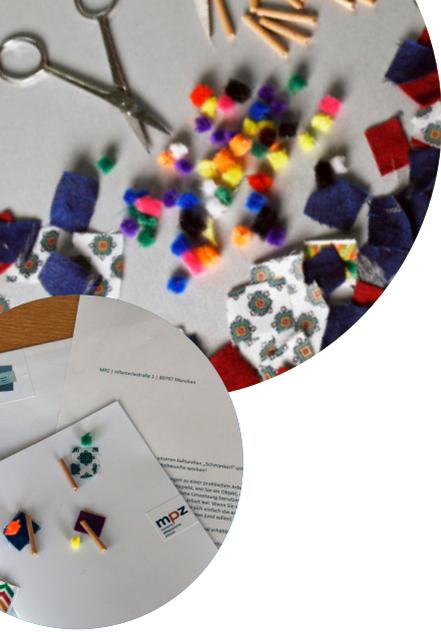
Filmstill: Pia Kolb im Gespräch mit Ulrich Hofstätter im Abgussmuseum, © MPZ

Links oben:

Auf der Suche nach der richtigen Einstellung: Matthias Ring an der Kamera, Foto: © Gabi Rudnicki

Links unten:

Filmstill: Denar aus dem Jahr 49 v. Chr., Silber, erste Münzprägung Caesars, © MPZ



Die MPZ Kulturpost

Ein monatliches kulturelles „Schmankerl“ frei Haus

In der Adventszeit 2020 verschickte das MPZ die Kultur-Adventspost in soziale Einrichtungen. Kindertagesstätten, Kliniken, Heime für Seniorinnen und Senioren oder Förderschulen erhielten so jeder Woche im Advent ein Päckchen mit vorweihnachtlichen Kreativideen in Anlehnung an Museumsobjekte.

Aufgrund des Erfolgs rief das MPZ im Januar 2021 die Kulturpost als monatliches Angebot ins Leben: Nach der Onlineregistrierung erhalten Betreuungseinrichtungen nun über das ganze Jahr hinweg pro Monat ein Päckchen mit einem Objektfoto aus einem bayerischen Museum. Dazu gibt es eine niederschwellige wissenschaftliche Beschreibung sowie die Anleitung für eine passende praktische Umsetzung. So fällt es den rund 30 Abonentinnen und Abonnenten leicht, kulturelle Inhalte abwechslungsreich und zielgruppengerecht zu vermitteln.

Wer sich noch nicht registriert hat, findet die Materialien unter „Vielfalt im Museum“ auf www.mpz-bayern.de zum kostenlosen Download.

Die Kulturpost ist Teil eines größeren Angebots: der Kulturpakete. Diese beinhalten die o. g. monatliche Kulturpost, verschiedene MPZ Broschüren und Materialien sowie als Highlight die Teilnahme an einem interaktiven Kulturworkshop. Hierbei werden die Inhalte der Kulturpost durch einen Museumspädagogen oder eine Museumspädagogin via Telefon- oder Videokonferenz vermittelt.

Bereits zu Beginn der Coronapandemie hatte es sich das MPZ zur Aufgabe gemacht, trotz aller Beschränkungen möglichst viele



Menschen – auch in Einrichtungen – zu erreichen. Damals wurde das sogenannte kulturelle Care-Paket versandt, das unterschiedliche Materialien und Bücher mit Bezug zu Museen enthielt und der Vorläufer des derzeitigen Kulturpaket-Angebots war.

Links oben:
Materialien für die Kulturpost
Links unten und rechts:
Kulturpost
© MPZ, alle Fotos: Judith Schenk

Alessandra Vicentini



Kunst auf MPZ-digital

Bunte Vielfalt spielerisch erleben

Auch in diesem Jahr schickte das MPZ die Nutzer*innen von www.mpz-digital.de auf Entdeckungsreise in die Museen. Neben naturwissenschaftlichen, historischen und kulturhistorischen Schwerpunkten erwartete sie selbstverständlich auch die Welt der Kunst. Die über 30 Beiträge, die allein in diesem Jahr zu den Kunstmuseen entstanden, laden dazu ein, Kunst kennenzulernen und kreativ zu nutzen.

So etwa beim Ausprobieren der „Kunstspiele“, die es experimentierfreudigen Website-Besucher*innen ermöglichen, es auf Bildern schneien oder regnen zu lassen, Gemälde schrittweise leer zu räumen oder neu zu mixen. Digitale oder analoge Gestaltungsanregungen und Rätsel finden sich ebenso wie spannende Informationen zu einzelnen Werken.

In zwei Beiträgen aus der Reihe #Tierisch kann man den bunten Tieren aus dem Sammlungsbereich Der Blaue Reiter im Lenbachhaus oder den Hühnern, die sich in verschiedenen Museen versteckt halten, begegnen.

Dem Thema #Frauen widmet sich eine weitere Serie. Neben Frauen in Naturwissenschaft und Literatur porträtieren drei Beiträge nicht nur die Künstlerinnen in der Alten Pinakothek, sondern auch Marianne von Werefkin im Lenbachhaus und Alexandra Bircken. Letztere war in diesem Jahr mit ihren Werken in der Sonderausstellung „A-Z: Alexandra Bircken“ im Museum Brandhorst zu sehen.

Ideen für die Zukunft können in Verbindung mit den Ausstellungen „X-D-E-P-O-T“ und „KI und Robotic“ in der Neuen Sammlung, dem Designmuseum in der Pinakothek der Moderne, geschmiedet werden. So stellt ein Beitrag den Roboterassistenten „GARMI“ vor, der an der Munich School of Robotics and Machine Intelligence (MSRM) der Technischen Universität München (TUM) entwickelt wurde und als Pflegeroboter eingesetzt wird. Woher bekommen Architekt*innen eigentlich ihre Ideen? Wie präsentieren sie ihre Entwürfe? Was haben Computer und Architektur sonst noch miteinander zu tun? Passend zur Ausstellung „Die Architekturmaschine“ des Architekturmuseums der TUM veröffentlichte das Kunstteam auf MPZ-digital einen Beitrag über Architektur und Storytelling.

Eine weitere Reihe wurde speziell für Menschen, die Deutsch lernen, entwickelt. So regen Werke aus den Häusern Pinakothek der Moderne, Alte Pinakothek, Lenbachhaus, Sammlung Schack und Bayerisches Nationalmuseum dazu an, jeweils ein Wortfeld, z. B. zu Mustern, Möbeln, Materialien oder Tageszeiten spielerisch einzuüben.

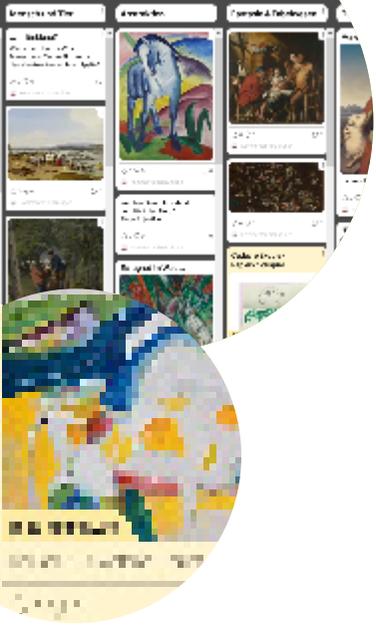
All diese vielfältigen Einträge haben ein gemeinsames Ziel: MPZ-digital soll Lust an der originalen Begegnung mit Kunst wecken und überraschende Zugänge ermöglichen.

Astrid Brosch, Susanne Dreimann, Verena von Essen,
Andrea Feuchtmayr, Susanne Theil, Ricarda Wolf

Links oben:
Screenshot MPZ-digital, Ausprobieren.

© MPZ

Links unten:
Screenshot MPZ-digital, Entdecken, © MPZ



MusPads zur Kunst

Virtuell und interaktiv Kunst der Münchner Museen im Unterricht vermitteln

Die ersten digitalen und interaktiven MusPads entwickelte das MPZ im Sommer 2020, um für Schüler*innen auch in Pandemie- und Lockdown-Zeiten einen Zugang zu den Museen zu ermöglichen. Das positive Feedback aus den Schulen nach den ersten Testläufen im Sommer und Herbst 2020 machte schnell klar, welches Potenzial sich hier für die Vermittlungsarbeit des MPZ eröffnete. Wünschenswert war, den Schulen möglichst rasch ein breites Themenspektrum bereitzustellen.

Das Team Kunst am MPZ konnte dies innerhalb von drei Monaten mit Unterstützung von freiberuflichen Kunstvermittler*innen bewerkstelligen. So konnte das MPZ den Schulen bereits mit Beginn der zweiten Schuljahreshälfte im März 2021 weitere Kunst-MusPads anbieten.

Das Konzept des ersten Kunst-MusPads „Menschenbilder in der Kunst“ sah bereits eine Zusammenschau von Werken aus dem Lenbachhaus, den Pinakotheken und dem Museum Brandhorst vor. Dieser neue und spannende museumsübergreifende Blick zu einem bestimmten Thema ist ein gewinnbringender Mehrwert, der in kurzen, ein oder zwei Schulstunden umfassenden Vermittlungseinheiten nur virtuell möglich ist. Auch die neuen Kunst-MusPads zu den Themen Farbe, Tiere, Künstler*innen um den Blauen Reiter und Kunst-Abi kompakt folgten diesem museumsübergreifenden Ansatz und stellen Exponate aus den genannten Museen vor. Die Posts zu den Werken werden ergänzt durch Anleitungen für praktische Umsetzungen, Links, Literaturhinweise etc.



Nach Zielgruppe sind einige der MusPads differenziert in Versionen für Grund- und Förderschule und weiterführende Schulen. Die Schüler*innen kommentieren, liken, stellen Fragen, die dann mit der Museumspädagogin oder dem Museumspädagogen in der anschließenden Videokonferenz geklärt werden. Insgesamt buchten Schulen im Jahr 2021 59 Kunst-MusPads beim MPZ. Eine Grundschule führte sogar eine digitale Kulturwoche mit MusPads durch. Zudem zeigte es sich, dass, auch als Unterrichtsgänge wieder möglich waren, die Kunst-MusPads gerne zur Vorbereitung oder als Vertiefung des Ausstellungsbesuchs genutzt werden. Schulen außerhalb Münchens und aus ganz Bayern können auf diesem Weg ihren Schüler*innen die Münchner Kunstmuseen zugänglich machen.

Astrid Brosch, Susanne Dreimann, Verena von Essen,
Andrea Feuchtmayr, Susanne Theil, Ricarda Wolf

Rechts:
Screenshot des MusPads „Farben gibt’s nicht nur im Regenbogen“, © MPZ
Links:
Screenshots des MusPads „Vom Haustier bis zum Fabelwesen – Tierdarstellungen in der Kunst“, © MPZ

Caesar, der Elefant und der Bürgerkrieg

Was eine Münze erzählt



Online-Materialien für Schulklassen

Neue museumspädagogische Vermittlungsangebote im Unterricht

Parallel zu den coronabedingt entwickelten digitalen MPZ-Formaten haben sich auch die sog. Online-Materialien für Schulen etabliert. Sie verstehen sich als hybrides schulisches Vermittlungsangebot und behandeln anhand von Museumsobjekten unterrichtsrelevante Fragestellungen. Die Online-Materialien für Schulen setzen sich aus unterschiedlichen MPZ Formaten zusammen. Dies können ausgewählte Beiträge aus MPZ-digital, der Datenbank Xponat oder auch der MPZ Kulturpost sein. Über das Menü „Schule und Museum“ auf der MPZ Website können Lehrkräfte unterschiedlicher Schularten gezielt nach passenden Angeboten für die Unterrichtsgestaltung suchen. Die Online-Materialien können sowohl für den Digital- als auch für den Präsenzunterricht genutzt und je nach Umfang als kurzer Impuls, zur thematischen Vertiefung aber auch zur Gestaltung einer ganzen Unterrichtseinheit verwendet werden. Gerade die „Aktivblöcke“, die aus Hintergrundinformationen für Lehrkräfte sowie Unterrichtsmaterialien und Aktivblättern zum selbstständigen Erarbeiten und/oder zur Vertiefung bestehen, eignen sich zur Gestaltung einer ganzen Unterrichtsstunde. Die Online-Materialien sind für die Arbeit bzw. Präsentation am Bildschirm konzipiert, können aber auch in ausgedruckter Form verwendet werden. Über die Zeiten von Museums- und Schulschließungen hinaus bilden die MPZ Angebote so eine wichtige Unterstützung zur Vor- und Nachbereitung von Museumsbesuchen.

Rechts oben, links: Wandteppich mit Allegorie des Frühlings, © Bayerisches Nationalmuseum München
 Rechts oben, rechts: Rahmen des Wandteppichs mit Allegorie des Frühlings, © MPZ
 Rechts unten: Ergebnisse des Schulprojekts zum Thema Jahreszeiten © MPZ, Brigitta Wehne
 Links: Aktivblock „Caesar, der Elefant und der Bürgerkrieg“ © Staatliche Münzsammlung München, MPZ



Michael Bauereiß, Ute Dietz, Brigitta Wehner



Online-Fortbildungen im Bereich Kunstmuseen

Methoden der Vermittlung digital aufbereitet

Bereits ab Mai 2020 fanden erste Online-Fortbildungen für Lehrkräfte über das MPZ statt. Schnell wurde deutlich, dass die aus der Not geborenen Angebote durchaus einen Mehrwert bieten. Zum einen können Lehrkräfte überregional an den Fortbildungen teilnehmen. Zum anderen besteht die Möglichkeit, in digitalen Veranstaltungen Exponate und Methoden aus mehreren Museen vorzustellen, während analog lediglich ein Haus besucht werden kann.

Im Jahr 2021 führte das MPZ 44 Online-Fortbildungen für Lehrkräfte und zehn Online-Fortbildungen für pädagogisches Fachpersonal im Bereich Kunst durch. Geschätzte Kooperationspartner stellen in diesem Veranstaltungsbereich vor allem das Staatliche Schulamt sowie das Pädagogische Institut der Stadt München dar. Darüber hinaus bot das Kunstteam neun digitale Veranstaltungen für die Bayerische Museumsakademie an.

Für pädagogisches Fachpersonal wurden fünf Fortbildungsthemen zu Exponaten aus der Alten Pinakothek, dem Lenbachhaus und dem Museum Brandhorst entwickelt. Lehrkräfte konnten aus einem über 20 Themen umfassenden Angebot wählen, welches Exponate der Alten Pinakothek, dem Lenbachhaus, dem Museum Brandhorst, der Neuen Pinakothek sowie den Abteilungen Kunst, Design und Architektur der Pinakothek der Moderne im Fokus hat. Die Online-Fortbildungen nehmen vielfach Führungsthemen auf. Zusätzlich konzipierte Veranstaltungen präsentieren neu entwickelte Methoden, Inhalte oder didaktisches Material

Rechts:

Screenshot Lehrerfortbildung zum Thema „Design: Funktion – Material – Gestaltung“, © MPZ

Links oben:

Gestaltungsidee nach einer Anregung auf www.mpz-digital.de/architekturmaschine/, © MPZ

Links unten:

Präsentationsfolie in der Reflexionsphase einer MPZ Online-Fortbildung, © MPZ



für Online-Unterricht bzw. E-Learning. Hervorzuheben sind hier die Fortbildungsthemen „Fundgrube MPZ-digital. Ideen für die Kunst“, „Tanzende Formen, bunte Tierwelten oder Menschbilder – mit MusPads den Unterricht gestalten“ und „Lust auf zeitgenössische Kunst? ActioncARTs auch für den Unterricht“.

Astrid Brosch, Susanne Dreimann, Verena von Essen, Andrea Feuchtmayr, Susanne Theil, Ricarda Wolf



Worauf kommt es in der Museumspädagogik an?

Die Zusatzqualifikation für Lehrkräfte und Erziehungspersonal in München – eine erfolgreiche Kooperation von MPZ und PI-ZKB

In welchen Museen gibt es ansprechende Angebote für Kinder und Jugendliche? Was sind die besonderen Herausforderungen in Museen im Vergleich zum Klassenzimmer oder zur Kindertageseinrichtung? Welche Methoden eignen sich für welche Objekte und welche Zielgruppen? Welches Material kann man wo und für wen einsetzen? Diese und viele andere Fragen klären sich im Lauf von eineinhalb Jahren Zusatzqualifikation Museumspädagogik, die das MPZ in Kooperation mit dem Pädagogischen Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (PI-ZKB) seit vielen Jahren für Lehrkräfte und Erziehungspersonal in München anbietet.

Die 19 Teilnehmenden der 11. Staffel, die 2019 begonnen hatte, sahen sich 2020 kurz vor dem krönenden Abschluss – der eigenen Projektpräsentation in einem ausgewählten Museum – mit dem Lockdown konfrontiert. Angesichts der Unsicherheit über den Fortgang wurde verschoben auf 2021. Um den Beteiligten den Abschluss zu ermöglichen, entschieden sich die Verantwortlichen in den beiden Institutionen dafür, die Präsentation online durchzuführen. Zehn der 19 Teilnehmer*innen erhielten so 2021 erfolgreich ihr Zertifikat.

Die 12. Staffel mit 18 Teilnehmenden aus allen Schularten, Hort und Kindertagesstätte begann im Februar 2021 als reines Online-Angebot. Alle vier Module der Zusatzqualifikation mussten notgedrungen digital durchgeführt werden. Angesichts der Zielsetzung, Vermittlung vor Ort im Museum zu lehren, war das

Erfindet Dialoge der griechischen Figuren

Von früher und heute!

Gruppenarbeit
 Einmal, doch zu zweit
 zusammen



Was könnten die antiken Figuren zu den aktuellen Figuren der griechischen Mythologie gesagt haben? Was könnte der neue Held geantwortet haben?

Wähle dazu ein Figurenpaar aus und erfindet aussagekräftige, humorvolle Dialoge, Weisheiten oder Sprüche, den du in die Sprech- oder Denkblase füllst.



eine deutliche Einschränkung. Alle Teilnehmer*innen sowie die Mitarbeiter*innen des MPZ, die die Online-Fortbildungen durchführten, zeigten große Flexibilität und Durchhaltekraft. Mittlerweile konnten die Praxisprojekte wieder analog erfolgen. Die Zusatzqualifikation wird weitergeführt. 2021 planten die Verantwortlichen in MPZ und PI-ZKB für die kommenden Jahre einen dreitägigen Schnupperkurs, in dessen Rahmen die Teilnehmenden aus Schule, KiTa und Hort die Museen als besondere Erlebnisorte für ihre Gruppen kennenlernen sollen. Dieses Angebot beginnt 2022.

Gabi Rudnicki

Ausschnitte aus Online-Präsentationen der 11. Staffel zu verschiedenen Museen
 Rechts:
 Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke, © Ursula Junior
 Links oben:
 Alte Pinakothek, © Stephanie Trabusch
 Links unten:
 Sammlung Schack, © Kerstin Brandstätter



Blickpunkte!

Das Kunstareal-Fest 2021

Die Planungen für das Kunstareal-Fest 2021 liefen Anfang des Jahres coronabedingt etwas anders als üblich. Denn es war nicht absehbar, ob Programme mit gemischten Gruppen im Sommer zulässig sein würden oder ob das Kunstareal-Fest überhaupt stattfinden könnte. Das MPZ beschloss entsprechend, Familien mit Materialien auszustatten, die die Entdeckung der Schätze im Kunstareal unterstützen. Darüber hinaus sollte eine Möglichkeit geschaffen werden, ausgewählte Exponate digital, von zu Hause aus, kennenzulernen. Die Idee war auch, im Sinne der Ressourcenschonung keine Angebote vorzubereiten, die womöglich aufgrund Coronaschutzmaßnahmen nicht realisierbar sein würden, stattdessen auf Nachhaltigkeit zu setzen. Es wurden also Materialien entwickelt, die perfekt zum diesjährigen Motto des Kunstareal-Festes „Blickpunkte“ passten, gleichzeitig aber auch längerfristig nutzbar sein werden:

Die querformatige „Blickpunkte“-Karte des MPZ mit gestanztem Loch gibt auf der Rückseite Anregungen zur Selbsterkundung zahlreicher Exponate. Für Familien, die mehrere Museen im Kunstareal besuchen wollten, wurden 500 MPZ-Blickpunkte-Tüten gepackt, die die Besucher*innen „Von Museum zu Museum auf Entdeckungstour“ schickten. Darin fanden sich neben der Blickpunkt-Karte eine MPZ-Blanko-Postkarte, farbiges und schwarzes Papier, ein MPZ-Bleistift, ein kleiner Farbstift sowie ein Bündel von Erkundungsaufträgen. Die einfache Brotzeittüte wurde mit dem großen MPZ-Stempel gebrandet, die farbigen Papiere



entstammen der Abschnitte-Sammlung im MPZ – Verwertung von Papierresten steht hier schon lange auf dem Programm, die Farbstifte einer Sammelbox ausrangierter Stifte.

Speziell für den Besuch des Museum Brandhorst standen 600 ActioncARTs-Tüten für Kinder bereit. Zudem feierten das MPZ und die Kunstvermittlung der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen mit drei Veranstaltungen das fünfjährige Bestehen ihres interkulturellen Kooperationsprojekts KunstWerkRaum.

Für diejenigen, die das Kunstareal-Fest lieber aus der Ferne miterleben wollten, entstand ein passender Beitrag auf www.mpz-digital.de. Er nimmt das Runde als Form in den Fokus und setzt so Exponate aus den vom MPZ betreuten Museen im Kunstareal in eine ungewöhnliche Beziehung: www.mpz-digital.de/blickpunkte/

Astrid Brosch

Rechts:
Titelbild des Beitrags „Blickpunkte - Auf Entdeckungstour im Kunstareal“ auf www.mpz-digital.de,

© Kunstareal München (Plan) und Museumspädagogisches Zentrum München

Links oben:
Blickpunkte-Tüte, © MPZ

Links unten:

Fra Bartolommeo, Anbetung des Kindes (Ausschnitt), um 1495, © Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Alte Pinakothek, CC BY-SA 4.0



KunstWerkRaum

Jubiläum und Neustart des interkulturellen Projekts in der Pinakothek der Moderne

Im Pavillon „Give Me Five“ auf der Nordseite der Pinakothek der Moderne feierten das MPZ und die Kunstvermittlung der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen im Rahmen des Kunstareal-Fests fünf Jahre KunstWerkRaum. Vom 16. bis 18. Juli luden drei Veranstaltungen am Freitag-, Samstag- und Sonntagnachmittag alle ein, das interkulturelle Projekt KunstWerkRaum kennenzulernen und seinen Neustart nach der coronabedingten Pause mitzuerleben.

„Face to Face“, so lautete das Thema: reale Begegnung, interkultureller Austausch, kreatives Zusammenarbeiten – ganz egal ob jung oder alt, neu in München, nur zu Besuch oder schon ewig hier. Jede*r war willkommen. In Workshops zeichneten sich die zahlreichen Teilnehmer*innen gegenseitig und kamen so, endlich wieder Face to Face, in Kontakt.

Als der KunstWerkRaum aber ab August wieder regelmäßig jeden zweiten Freitag im Monat stattfinden sollte, musste das KunstWerkRaum-Team feststellen, dass das über die Jahre hinweg aufgebaute Netzwerk neu geknüpft werden musste. Denn viele Ansprechpersonen und Verantwortliche hatten ihre Tätigkeitbereiche gewechselt. Nachdem einige Termine aufgrund zu geringer Anmeldezahlen abgesagt werden mussten, wurden stattdessen individuelle Termine für bestehende interkulturelle Gruppen vereinbart. Bei deren Besuchen boten die vier Museen zu Kunst, Design, Architektur und Graphik in der Pinakothek der Moderne viele Anknüpfungspunkte für Gespräche, gemeinsame



Entdeckungen und gestalterische Experimente. Freude an der Kunst, gemeinsames Erleben und der interkulturelle Austausch standen dabei immer im Mittelpunkt.

Andrea Feuchtmayr, Geraldine Majid

Rechts:
Teilnehmer*innen des KunstWerkRaumes
„Face to Face“ mit ihren Porträts,
© KunstWerkRaum
Links oben:
Gemeinsam aktiv sein im KunstWerkRaum,
© Anna Seibel
Links unten:
Kreativität im KunstWerkRaum „Porträt“,
© Anna Seibel



Museum Brandhorst

Beiträge zur Vermittlung zeitgenössischer Kunst – analog und digital

Im Rahmen des PostcART-Projekts, das in Kooperation mit dem Museum Brandhorst entstanden ist, wurden nach den ActioncARTs nun auch die ArtcARTs und ArtistcARTs veröffentlicht und im Museum ausgelegt. Auf den DIN-A5-großen Karten finden sich Informationen zu ausgewählten Werken bzw. Künstler*innen der Sammlung. Das gesamte Set ist an der Kasse kostenfrei erhältlich. Außerdem können die Karten auf Deutsch und Englisch unter www.museum-brandhorst.de/postcarts heruntergeladen werden.

Beim Kunstarealfest im Juli bot das MPZ am Kunstmobil des Museums Brandhorst vier verschiedene Action-To-Go-Tüten an. Der darin enthaltene Gestaltungs- oder Suchauftrag lud ein, sich mit den ausgestellten Kunstwerken auseinanderzusetzen. Passend dazu lag eine Action-, Art- und ArtistcART bei. Ein Spiegelstein machte neugierig auf die Installation Louise Lawlers, während die Flowers von Andy Warhol mit eigenen Fotomotiven vervielfältigt werden konnten. Zu Cy Twombly gab es ein Würfelspiel, das zu zeichnerischem Experimentieren animierte, und zur Architektur des Museums konnte ein Minimodell gebaut und mit einem Fototricks in die Landschaft gestellt werden.

Auf www.mpz-digital.de entstanden mehrere Beiträge, so z. B. ein Beitrag über Alexandra Bircken im Rahmen der Themenreihe #Frauen. Die Ausstellung „Pop-Punk-Politik – die 1980er Jahre in München“ in der Monacensia inspirierte zu Querverbindungen zu Werken Keith Harings, Wolfgang Tillmans und Seth Prices. Eine dreiteilige Beitragsreihe entstand hierzu und regt an, über soziale

Codes beim Tragen unserer Kleidung, politische Botschaften im Öffentlichen Raum oder die Stigmatisierung, Ausgrenzung und Gegenwehr beim Thema Aids seit den 80er Jahren bis in die heutige Zeit nachzudenken.

Um soziale Einrichtungen und Kindertageseinrichtungen für Ideen aus der Kultur- und Kunstvermittlung zu gewinnen, begann das MPZ mit dem analogen Versand der Kulturpost. Hierbei kamen auch Kunstvermittlungsideen aus der Sammlung Brandhorst zum Tragen, z. B. zu Cy Twomblys Rosen, seinen Fundstücken oder Keith Harings Botschaften.

Auch in diesem Jahr besuchte eine Gruppe von „Lichtblick Hasenberg!“ das Museum Brandhorst und setzte sich an drei Nachmittagen im Oktober mit Werken der Sonderausstellung „Alexandra Bircken: A–Z“ auseinander. Inspiriert von den mitunter rätselhaften Installationen, kreierte die Jugendlichen u. a. ein regelrechtes Kunst-Netz-Werk aus Ästen und Wollfäden. Es greift das bei Bircken wiederkehrende Motiv von Verknüpfungen auf und ist in den Räumen des Lichtblicks Hasenberg! zu sehen.

Zum dritten Mal fand die Veranstaltung „It’s so contemporary“ der Bayerischen Museumsakademie statt. Rund 60 Teilnehmende beschäftigten sich dieses Mal mit digitalen Strategien in der Kunstvermittlung. Anhand verschiedener Projekte, etwa aus der Factory des Museums Brandhorst oder dem ZKM Karlsruhe, loteten sie deren Bedeutung und Möglichkeiten aus.

Susanne Theil, Verena von Essen

Oben:
Susanne Theil und Verena von Essen,
Museumsbetreuende des MPZ im Museum
Brandhorst, © MPZ
Unten:
ActioncARTs, Grafik und Illustration: Carla
Nagel, © MPZ



Lenbachhaus

Per Mausclick mit dem MPZ in Ausstellung und Onlinesammlung

Hier sind die Rahmenbedingungen für die digitale Vermittlung günstig! Denn das Lenbachhaus hält neben einer wunderbaren Online-Sammlung auch 360°-Touren durch einzelne Ausstellungsbereiche bereit. Das MPZ nutzte diese Quellen und erarbeitete bereits Ende 2020 die ersten MusPads, 2021 wurde das Angebot thematisch noch deutlich erweitert. Sieben Themen zu den Exponaten aus dem Lenbachhaus standen 2021 zur Auswahl – für alle Schularten und Jahrgangsstufen. Aber auch wenn ein MusPad primär zu einem anderen Kunstmuseum gebucht wurde, kamen die Schüler*innen in vielen Fällen mit Kunstwerken aus dem Lenbachhaus in Kontakt, da zahlreiche MusPads museumsübergreifend angelegt sind.

Ferner fanden und finden Schüler*innen im Unterrichtskontext sowie Freizeitpublikum über Beiträge auf www.mpz-digital.de Zugänge zur Kunst im Lenbachhaus. Unterschiedliche Thematiken und gesellschaftsrelevante Fragestellungen vereinen Informationen zu den Kunstwerken mit Anregungen zum kreativen Gestalten. Erzählen, Schreiben oder Dichten werden ebenso angeregt wie gattungsübergreifende Überlegungen. Aus bildrechtlichen Gründen liegt der Schwerpunkt auf Kunstwerken des frühen 20. Jahrhunderts. Doch auch zeitgenössische Exponate werden einbezogen – über Links zu passenden Objekten in der Online-Sammlung des Lenbachhauses. Diese bietet zudem die Möglichkeit, auch die Schätze im Depot vorzustellen.

Rechts:
Screenshot: <https://www.mpz-digital.de/tierisch-bunt/> mit Franz Marc, Kühe, rot, grün, gelb, 1911, Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, CC BY-SA 4.0

Links oben:
Bewerbung MusPads, © MPZ

Links unten:

Wassily Kandinsky, Farbstudie – Quadrate mit konzentrischen Ringen, 1913, Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, Gabriele Münter Stiftung 1957, CC0 1.0



TIERISCH – LEUCHTEND – BUNT

Online-Fortbildungen für Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal machten auf diese vielfältigen Möglichkeiten aufmerksam. Einzeltermine für Individualkundinnen und -kunden wurden ebenso wie Seminartage angeboten.

Für Gruppen, die das Lenbachhaus real besuchen wollten, waren die Rahmenbedingungen hingegen schwierig. Nur in einer kurzen Phase waren coronabedingt überhaupt Museumsbesuche im Klassenverband möglich. Hier stand dem MPZ nur ein einziges Zeitfenster pro Woche in der Sonderöffnungszeit zur Verfügung. Und von den wenigen Buchungen wurden schließlich fast alle kurzfristig krankheitsbedingt storniert.

So stand 2021 die Arbeit des MPZ auch im Lenbachhaus vor allem im Zeichen digitaler Vermittlung.

Astrid Brosch



Die Monacensia im Hildebrandhaus

Pop, Punk, Politik – institutionsübergreifend

Von April 2021 bis März 2022 zeigte die Monacensia im Hildebrandhaus die Sonderausstellung „Pop, Punk, Politik – Die 1980er Jahre in München“. Diese Dekade war geprägt von vielfältigen Bewegungen und Gegenbewegungen, die sich mit der „behaglichen“ bürgerlichen Welt und festgefahrenen politischen Ansichten auseinandersetzten. Sie war eine Zeit gesellschaftlicher, politischer und sozialer Umbrüche. Das, was in den 80er Jahren angestoßen wurde, wirkt zum Teil bis heute nach.

Anlässlich der Sonderausstellung wagte das MPZ ein kleines Experiment: Zentrale Inhalte und Objekte der Ausstellung „Pop, Punk, Politik“ wurden auf www.mpz-digital.de zeitgenössischen Kunstwerken aus dem Museum Brandhorst gegenübergestellt bzw. in Beziehung gesetzt.

Exemplarisch soll hier der Beitrag „Aids – Stigmatisierung, Ausgrenzung und Gegenwehr“ kurz vorgestellt werden, in dem die Geschichte dieser Krankheit und die damit verbundenen Folgen für Homosexuelle im Mittelpunkt stehen. Er spannt den Bogen von den in der Monacensia gezeigten Fotografien Volker Derlaths, die die Proteste der Münchner Homosexuellenszene in den 80er Jahren dokumentieren, zu einem Portrait des an Aids verstorbenen Künstlers Keith Haring aus dem Museum Brandhorst.

Obwohl die Objekte in unterschiedlichem Kontext und an verschiedenen Orten gezeigt wurden, ist ihnen der Kampf gegen Stigmatisierung und Ausgrenzung durch Gegenwehr gemeinsam. Das „Experiment“ des MPZ zeigt, dass sich durch museums-



übergreifende Kontextualisierungen, seien diese digital oder analog, neue und erweiterte thematische Sichtweisen und diskursive Möglichkeiten ergeben können.

Michael Bauereiß, Verena von Essen

Rechts oben, links:
Keith Haring, Untitled (Self-Portrait), 1985,
Udo und Anette Brandhorst Sammlung,
Foto: Haydar Koyupinar, Bayerische
Staatsgemäldesammlungen, München,
Keith Haring artwork, © Keith Haring
Foundation

Rechts oben, rechts:
AIDS-Demonstration auf dem Münchner
Odeonsplatz 1987, © Volker Derlath,
Monacensia im Hildebrandhaus

Rechts unten:
Rettet die Zärtlichkeit (Ausschnitt),
© Volker Derlath

Links oben:
Edel-Punks auf dem Münchner Marienplatz,
© Volker Derlath, Monacensia im
Hildebrandhaus

Links unten:
Rabe Perplexum? „Selbstportrait“
mit Kreditkarte, © Rainer Schwinge,
Monacensia im Hildebrandhaus



Die Bayerische Museumsakademie

Jahresrückblick 2021

2021 führte die Bayerische Museumsakademie 44 Veranstaltungen durch. Davon fanden 40 Veranstaltungen online statt, zwei hybrid und zwei in Präsenz vor Ort.

An den Veranstaltungen nahmen 1774 Personen teil.

12 Veranstaltungen wurden von MPZ-Mitarbeitenden durchgeführt. An weiteren 13 Veranstaltungen waren sie als Referierende beteiligt.

Die Bayerische Museumsakademie ist eine gemeinsame Initiative des Museumspädagogischen Zentrums München (Sitz und Geschäftsstelle), der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und des Instituts für Bayerische Geschichte der LMU München und wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sowie vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus unterstützt. Sie widmet sich der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Museums- und Ausstellungswesen. Ihr Ziel ist, dass sich die Teilnehmenden vernetzen und daraus Partnerschaften zwischen Museen, Universitäten, Schulen und weiteren Kultur- und Bildungseinrichtungen entstehen.



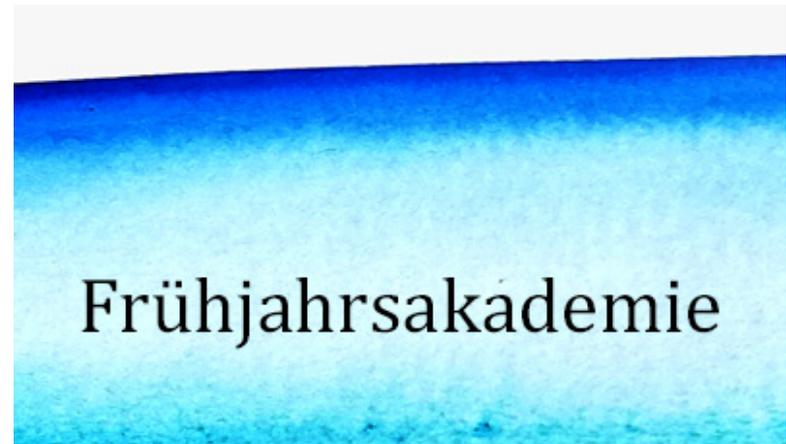


14.–17. Juni 2021

Frühjahrsakademie | Provenienzforschung – interdisziplinäre Perspektiven

Die vom Museumspädagogischen Zentrum konzipierte Frühjahrsakademie beleuchtete aktuelle Fragen der Provenienzforschung aus wissenschaftstheoretischer, kunst- und kulturgeschichtlicher, ethnologischer sowie rechtlicher Perspektive. Sie widmete sich internationalen Forschungsprojekten in verschiedenen Museen und fragte danach, wie Forschungsergebnisse mit Ausstellungen und Vermittlung in die Öffentlichkeit getragen werden können, um ein breites Publikum für die Sammlungsgeschichte der Museen zu sensibilisieren.

Die Tagung wurde von Beginn an als Online-Format konzipiert und fand daher sektionsweise an vier Nachmittagen statt. So wurde das Programm in kleinere, leichter zu verarbeitende Abschnitte eingeteilt, um den veränderten Bedingungen im digitalen Raum gerecht zu werden. 50 Personen nahmen an der Frühjahrsakademie teil.





25./26. November 2021

Herbstakademie | Kulturlandschaften und Museen

Die vom Institut für Bayerische Geschichte der LMU konzipierte Herbstakademie widmete sich der Bedeutung von kulturrräumlich-topografischen Landschaften für Museen und Sammlungen. Dabei stand auch der weiterführende Blick auf historische Bezüge in Kulturräumen und ihrem kulturellen Erbe im Fokus. Thema der Herbstakademie war, welche Rolle Kulturlandschaften und Kulturräume für die Museumsarbeit spielen und welchen Beitrag Museen zu einer Verankerung kulturellen Bewusstseins leisten können. Inwiefern generieren Sammlungen und Museen in ihrer Bedeutung für Marketing und Tourismus sogar neue „Kulturlandschaften“ bzw. schreiben kulturrräumliche Bezüge fort?

Die Veranstaltung war als Präsenzveranstaltung im Kulturzentrum Mindelheim geplant, musste aufgrund der pandemischen Lage jedoch online durchgeführt werden. 83 Personen nahmen an der Herbstakademie teil.



© Kulturamt Mindelheim



Online-Ausstellung zur Geschichte der Demokratie in Bayern

Ein Projekt des Zertifizierungskurses „Grundlagen der Museumsarbeit“

13 Studentinnen und Studenten erarbeiten im Rahmen des Zertifizierungskurses „Grundlagen der Museumsarbeit“ von Januar 2020 bis Dezember 2021 die Online-Ausstellung „Errungen, verteidigt, gelebt. Geschichte der Demokratie in Bayern“. Diese widmet sich den Anfängen der Demokratie in Bayern im 19. Jahrhundert und ihrer Entwicklung bis heute. Sie ist bis März 2024 unter www.demokratie.bayerische-museumsakademie.de zu sehen.

Seit 2015 bietet die Bayerische Museumsakademie einen Zertifizierungskurs für fortgeschrittene Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen kurz nach Studienabschluss an. Ziele des Kurses sind das Erlangen von Überblickswissen im Bereich Museumswesen, die Sensibilisierung für Herausforderungen und Problemfelder sowie die Ausbildung von grundlegenden Kompetenzen für die Museumsarbeit. Der Kurs legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Verknüpfung von theoretischen Grundlagen mit praktischer Umsetzung im Hinblick auf alle musealen Aufgabenbereiche. Das Weiterbildungsprogramm besteht aus 10 Modulen, von denen eines auch ein Ausstellungsprojekt umfasst.



© Bayerische Museumsakademie



Zeitgeschichte und Museum

Band 4 der Publikationsreihe der Bayerischen Museumsakademie

2021 erschien der neue Band der Reihe „Kommunikation, Interaktion, Partizipation. Kunst- und Kulturvermittlung im Museum am Beginn des 21. Jahrhunderts“.

Expertinnen und Experten befassen sich in vielerlei Hinsicht damit, Barrieren abzubauen und Museen als Orte des Zusammentreffens vieler Interessen, Alter, Lebensgeschichten und Milieus zu gestalten. Damit wird das Ziel verfolgt, die Anliegen der Besucherinnen und Besucher im Blick zu behalten und die Präsentation einer Vielfalt möglicher Themen sicherzustellen. Für das Ausstellen von Zeitgeschichte gilt dies ganz besonders.

So ergeben sich zahlreiche Herausforderungen, wenn Museen zeitgeschichtliche Themen aufgreifen. Denn Präsentationen in öffentlichen Kulturinstitutionen entwickeln und transportieren Narrative, welche in die Gesellschaft hineinwirken und dort auch wahrgenommen werden. Die Publikation beschäftigt sich damit, warum Museen sich mit der Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts befassen sollten. Darum sind die Kernfragen: Warum sollen Museen zeitgeschichtliche Themen ausstellen? Welche Funktion/Rolle können Museen dadurch übernehmen? Wie können Museen das 20. und 21. Jahrhundert ausstellen? Können Museen durch die Darstellung von Zeitgeschichte neue Besucher erreichen? Wie kann man diese Themen einem breiten Publikum zugänglich machen?

Henrike Bäuerlein, Christine Rogler

